Die Koppe bei Kölschhausen.

Mit 3 Abbildungen auf Tafel VII und VIII.

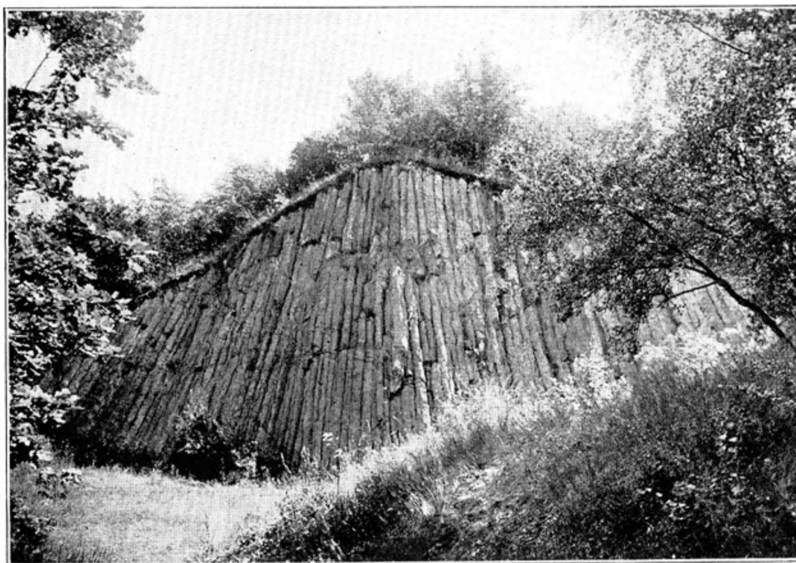
Auf den Tafeln VII und VIII ist die Abbildung einer Basaltkuppe wiedergegeben, die sich etwa 3 km östlich des Dilltales bei Sinn am Rand des bewaldeten Höhenzuges der Hörre erhebt und zum nördlichsten Teil des Kreises Wetzlar gehört: Die Koppe bei Kölschhausen. Die an sich unbedeutende Erhebung (355 m, die übrigen umliegenden Höhen sind ebenfalls 300 bis 400 m hoch) fällt dem aufmerksamen Auge in der Landschaft durch seine eigenartige Form als Vulkankuppe auf, um so mehr, als östlich der Dill Basaltberge nur noch selten und vereinzelt vorkommen, während westlich des Flüsschens mit der Annäherung an den Hohen Westerwald die Basaltvorkommen nach Zahl und Ausdehnung immer mehr zunehmen.

Durch einen älteren Steinbruch ist die Koppe unmittelbar unter dem Gipfel an der Nordseite des Berges angeschnitten und zeigt dort den in Abb. 1, Tafel VII wiedergegebenen Aufschluss (Höhe in der Mitte etwa 10 m, Breite 30 m). Der Basalt, nach E. Kayser[1]) ein nicht sehr olivinreicher Feldspatbasalt, zeigt eine sehr regelmäſsige Säulenstellung. Der schöne Aufschluss wäre wert, erhalten zu bleiben. An einer anderen tieferen Stelle wird das Gestein in einem neuen Bruch weiter abgebaut. Dort ist die Säulenstellung weniger regelmäſsig, das Gestein bildet dickere Klötze, die in sich stark zerklüftet und daher für die Gewinnung von Pflastersteinen kaum geeignet sind. Immerhin ist zu befürchten, dass bei dem grossen Bedarf an Basaltschotter und Pflastersteinen, wofür leider schon so zahlreiche schöne Berge des Westerwalds geopfert werden sollen, auch die Koppe abgetragen werden könnte. Ich habe die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preussen zum Schutz des Berges angerufen. Leider sind die gesetzlichen

[1]) Erläuterungen zur geologischen Karte von Preussen, Blatt Ballersbach, Berlin 1907.

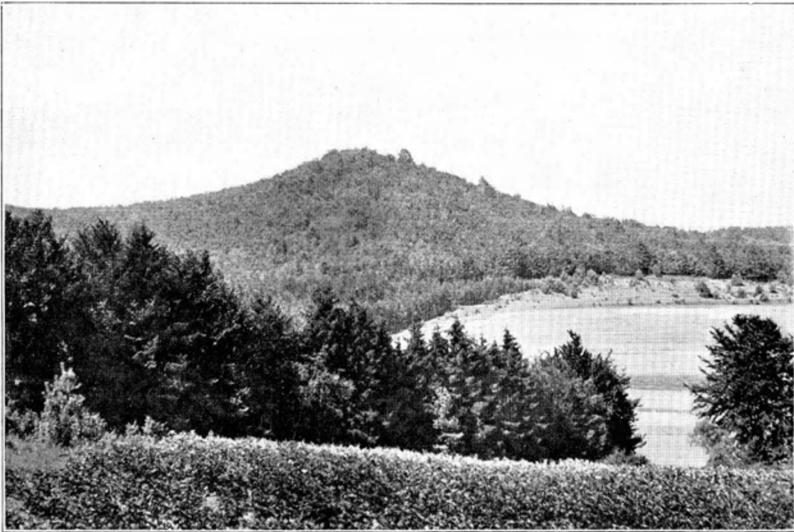
Handhaben, ein gefährdetes Naturdenkmal zu schützen, sehr unvollkommen. Ich hoffe, dass es gelingen wird, das an sich wirtschaftlich unbedeutende, geologisch aber sehr bemerkenswerte Basaltvorkommen unter wirksamen Schutz zu stellen; zum Vorteil auch für die Landschaft. Die Koppe hebt sich nicht nur auffällig daraus hervor, sondern ist auch ein ganz vorzüglicher Aussichtspunkt. Der Überblick über das nach Osten ausgebreitete Wiesental des Lempbaches mit den Dörfern Kölschhausen, Niederlemp, Oberlemp und Bermoll, auf die ausgedehnten Wälder des Bechlinger Forstes und darüber hinaus zum hochragenden Schlossberg von Hohensolms (440 m) und dem 500 m hohen Dünsberg bei Giessen und rückwärts auf die Berge des Dilltals und des hessischen Hinterlandes ist von ganz besonderem landschaftlichem Reiz (Abb. 3 auf Tafel VIII).

H.



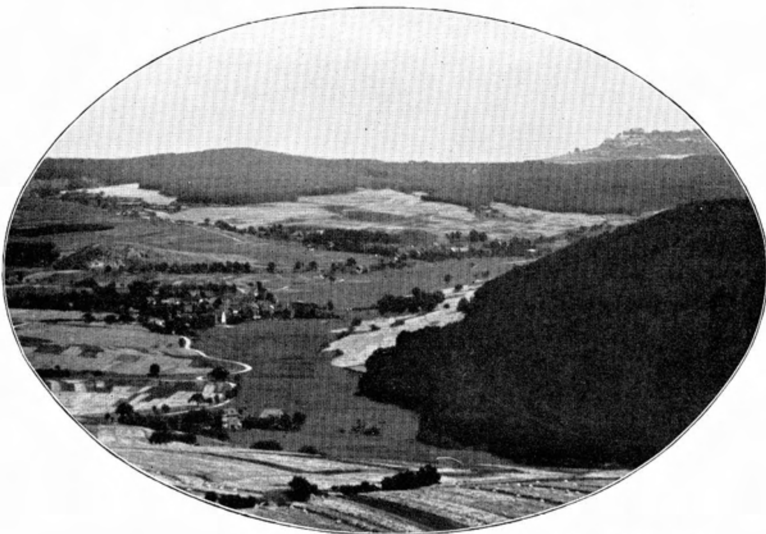
Fr. Heineck phot.

Abb. 1. Basaltsäulen an der Koppe bei Kölschhausen.



Fr. Heineck phot.

Abb. 2. Die Koppe von Süden: Bezeichnende Bergform.



Fr. Heineck phot.

Abb. 3. Blick von der Koppe über das Lemptal gegen Osten.